



LAUFEN EXTRA



**Fußballstadt
Gelsenkirchen**

- Seit 1984 -
Anfänglich für
sportliche und
gesellschaftliche
Mitteilungen in
den Vereinen:
SF Bulmke 67
DJK Borussia
Scholven
DJK Sportfreunde
Rotthausen 1910
DJK TuS 1910
Rotthausen

FUSSBALL EXTRA

1. Fußballonlinemitteilung

Verantwortlich: Sieghard Tinibel Tel. 0209 13 61 81



Gelsenkirchenmarathon

www.gelsenkirchenmarathon.de

Fußballer und Leichtathleten in einem Verband - mehr unter www.flvw.de

Fußballextra seit 1984 - Saison 2008/2009 - Laufende Nr. **0001** vom 30. Jun. 2008

++ Sportliche Mitteilungen nicht nur für Rotthausen und den Gelsenkirchener Süden ++

1. Online - Mitteilungsblatt für Übungsleiter und Freunde der Freiluftsportarten Fußball und Leichtathletik im Gelsenkirchener Sportpark mit dem Stadion "Auf der Reihe"

Homepages: www.fussballkondition.de www.gelsenkirchenmarathon.de Webmaster, Sieghard Tinibel

Deutschlands Glück war aufgebraucht.

Als 2. der Europameisterschaft geht die Party

trotzdem heute uneingeschränkt weiter – in Berlin.

„DAS SOMMERMÄRCHEN“ FÄNGT NUN FÜR DIE KLEINEN VEREINE ERST RICHTIG AN. STÖRUNGSFREI VON DEN AKTIVITÄTEN DER GROSSEN KONZENTRIEREN WIR UNS NUN WIEDER AUF DIE EIGENEN BELANGE.

DJK TUS 1910 Rotthausens Leichtathletikabteilung mit seiner **Jugendsportgruppe** sagt allen Freunden und Förderern des Gelsenkirchener Volkslaufes **DANKE** mit einer

HELFEFETE

am Samstag, den 5. Juli ab 17:00 Uhr

vor und im Jugendraum der Sport- und Naherholungsanlage **„AUF DER REIHE“.**

Natürlich wieder wie jedes Jahr mit dem gewohnten Ambiente des Feuerwerks vom nachbarlichen Revierparkfest-Nienhausen. Mit Frohsinn und guter Laune, bei Grillgut der Metzgerei Thelen und kühlen Getränken, wollen wir wie in jedem Jahr die Partnerschaft festigen. Eingeladen sind alle Freunde die mithelfen, wenn es jährlich um die Durchführung des Gelsenkirchener Volkslaufes geht. Unser „Schimmel“ sorgt für stimmungsvolle Beleuchtung Der Abend wird alljährlich von der GfW unterstützt. Musik gibt's aus der Konserve von Andrea Berg und den Beatles über Elvis Presley und den Rolling Stones bis zu Wolfgang Petry. „Sport und Musik, haben schon immer gut zusammen gepasst!“ Das meint auch einer unserer unterstützenden Freunde des Laufsports, Herr Siebel von der Revierpark GmbH, der damit gleichzeitig auf das Freiluftkonzert ab dem kommenden Freitag und dem gesamten Wochenende im Revierpark-Nienhausen hinweist.



So ähnlich wie hier im Publik Viewing des „Emschertainment Gelsenkirchen“ mit Katie Melua vor der Übertragung des Fußball EM – Endspiels Deutschland gegen Spanien, wird es am kommenden Wochenende auch im Revierpark-Nienhausen zugehen. Auch dann ist wieder eine große Bühne aufgebaut und ein großes Höhen-feuerwerk rundet die Sache wieder zu einem Event im Gelsenkirchener Süden ab.

Ab Freitag, den 4. Juli bis Sonntag 6. Juli 2008 Mit Live-Musik, Kirmes, Feuerwerk, Markt-Basar, amerikanischer Auto-Show uvm.

Sonntag ist der große Tag für die Kinder durch ein Kinderfest mit Ritter- und Piratenfest, Abenteuer-Baustelle und Hüpfburgen.



Heiße Gitarrenklänge werden dann die Sommerstimmung im www.Revierpark-Nienhausen.de untermalen, in der Art wie hier die Band der georgischen Sängerin, Katie Melua vor dem EM-Endspiel.



Rappelvoll war das Publik-Viewing am Sportparadies bei der Übertragung des EM Endspiels ES – D.



Doch nicht nur dort. In den Gärten und Wohnungen der Stadt versammelten sich die Menschen spontan und wollten das Endspiel im Kollektiv erleben. So wie hier im Bild die Sportkameraden des FC Luthenburg mit dem Eintracht-Präsidenten Peter Gugel (vorne links).



Ernste Minen besagen, dass das Spiel wohl verloren ist. Zum Schluss wurde aber doch noch ein Bischen Party im Viewing gemacht.

GFW

GESELLSCHAFT FÜR
WOHNUNGSBAU MBH



Wilhelm Tax unterstützt seit vielen Jahren den Sport in Gelsenkirchen-Rotthausen. Hier erhält er auf Initiative des Kassierers der Laufsportgruppe, Salvatore Treccarichi das Teamshirt der Sportler mit seinem Namen zum Dank für seine „Sporthilfe“. Selbstverständlich ist er wie alle Sponsoren des Gelsenkirchener Volkslaufes herzlich zur Dankeschönfete aller Helfer am Samstag, ab 17:00 h – Ende offen – im Jugendraum der Sport- und Naherholungsanlage eingeladen. An dieser Stelle sei allen Unterstützern und Förderern nochmals ausdrücklich gedankt.

Am Sonntag, den 6. Juli beginnt für die Fußballer der 1. 2. und 3. Seniorenmannschaft der DJK TuS 1910 Rotthausen wieder die Saison. Beginn ist um 12:00 Uhr auf der Sport- und Naherholungsanlage „AUF DER REIHE“ in Gelsenkirchen-Rotthausen.



Trotz des Rumpelfußballspiels gegen die Kroaten zeigten die Deutschen Fußballfans auf Mallorca noch Flagge. Hier der Balkon eines Ferienhauses in Alcudia. Hier war eigentlich schon zu sehen, dass es für eine Europameisterschaft nicht reicht. Der 2. Platz reicht.



ROSEN APOTHEKE
FÜR EIN BLÜHENDES LEBEN

Im Kirchviertel am Heinrich-König-Platz - Gelsenkirchen, Robert-Koch-Straße 2 - Tel. 0209 22104

**Schwarz-Rot-Goldenes
Verlierer-Wochende**

**Deutschland unterliegt Spanien mit 1:0 und
hätte dem nichts entgegensetzen hier**

einzelne Stimmen der Internetpresse gesammelt von Rudolf Beier:



„Die Rotthäuser“ sind ein Schalke Fan-Club im „Haus Beckmann“
Sportlertreff der DJK TuS 1910 Rotthausen e. V.



„Nach dem Spiel ist jeder schlauer!“
- Die königsblau-weiße Ecke -



Motto: Fragt man die Leute nach dem Spiel wie ihnen das Spiel gefallen habe,
wird man feststellen, dass jeder auf einem ganz anderen Sportplatz war und ein
ganz anderes Spiel gesehen hat. Das ist das was Fußball auszeichnet und ihn als
Volkssport so stark macht.

Deutsche Elf

=====

****Kämpfen ist zu wenig****

Ernüchterung in der deutschen Presse ob der Chancenlosigkeit im
Finale gegen Spanien / Michael Ballack wie die meisten anderen
Spieler unter seinem Niveau; Christoph Metzelder zieht inzwischen nur
noch Spott auf sich / Spanien sonnt sich in den Gratulationen der
Fußball-Ästheten

Michael Horeni (FAZ) steckt der deutschen Mannschaft die Grenzen:
„Diesmal scheiterte Deutschland nicht als todunglücklicher Verlierer
wie vor zwei Jahren, sondern verdient als eine unterlegene
Mannschaft, die nicht die spielerischen Mittel besaß, um eine
wechselhafte Europameisterschaft am Ende doch noch zu krönen. Mit dem neuen
und verdienten Europameister Spanien hat damit auch der
attraktive, technisch reife und offensivmutige Fußball bei diesem
Turnier gewonnen. Die Spanier als Nachfolger Griechenlands
imponierten mit einer inspirierenden Gesamtleistung. Die Deutschen
schafften es im Finale nicht, mit Willen und dem mächtigen Ruf der
Turniermannschaft den Spaniern dauerhaft Furcht einzuflößen. Nachdem die
Mannschaft und Joachim Löw schon während des Turniers einsehen mussten, dass
sie spielerisch nicht wie erhofft und erwartet in der Lage waren, ihre Gegner zu
beherrschen, liefen im Finale auch die
deutschen Tugenden zu oft ins Leere. Der Unterschied, der sich in den
drei Wochen zwischen spanischen Extrakönigern und deutschen Kämpfern aufgetan
hatte – er wurde im Finale deutlicher sichtbar, als sich die Deutschen das vorgestellt
hatten. Sie wehrten und stemmten sich zwar bis zur letzten Minute gegen die

Niederlage. Aber ohne Esprit war ein guter und unermüdlicher Wille gegen eine exzellente Mannschaft doch zu wenig.“

allesaussersport stimmt ein: „Für Deutschland rundet der zweite Platz die Stagnation der Post-Klinsmann-Ära ab. Einige Komparsen wurden durchgewechselt, und die zweite Garnitur scheint besser und tiefer zu sein, als sie in der Ribbeck- oder Völler-Ära war. Das Grundgerüst ist aber das gleiche geblieben. Es spielte eine EM eher unter den Erwartungen, und das konnten die anderen Spieler nicht rausreißen. Die deutsche Mannschaft hat bei dieser EM interessanterweise ein Gesicht gezeigt, das an die Auftritte der deutschen Vereismannschaften erinnert. Manchmal ist da Brillanz zu sehen. Manchmal werden Spiele verschenkt, weil man nicht reinkommt. Aber immer wieder gibt es das gleiche Problem: Die Mannschaft hat nicht die Werkzeuge und die Spielintelligenz, die im Spiel sich stellenden Probleme zu lösen. Die zweite Halbzeit war unter diesem Aspekt ein Armutszeugnis. Kämpfen reicht nicht. Auch wenn man bedenkt, dass die Mannschaft zwar jung ist, aber international schon einige Spiele auf dem Buckel hat. () Wenn die deutsche Nationalmannschaft von der Bundesliga abhängt, ist der EM-Vizetitel das Maximum, was rauskommen kann.“

Aus dem letzten Loch gepfiffen

Andreas Burkert (SZ) fasst das deutsche Turnier zusammen und blickt voraus: „In punkto Effektivität waren die Deutschen diesmal fast unerreichbar. Ihre Leistung ist deshalb anzuerkennen, obwohl einem bisweilen der Schädel dröhnte vom schwarz-rot-grellen Inferno, das nicht einmal vor einstigen Institutionen wie der Tagesschau haltmachte. Das 0:1 ist deshalb auch eine Chance für den angenehm temperierten Bundestrainer Löw, seine Ideale vom offensiven Spiel, von Laufbereitschaft und Leidenschaft weiterzuverfolgen. Ohnehin sei allen Romantikern damit gedroht, dass die lärmende Party womöglich demnächst weiter geht. Denn die Deutschen, das wird manchmal vergessen, stellen ein Perspektivprojekt, ihr Gerüst mit Podolski, Schweinsteiger, Lahm, Mertesacker, Gomez und Nachrückern wie Adler, Helmes oder auch Marin ist blutjung.“

Jan Christian Müller macht im Blog-G, dem Blog der Frankfurter Rundschau, auf eine schwerwiegende Fehlentscheidung aufmerksam: „Das Finale war zwar einerseits eine einseitige Angelegenheit, was schon daran deutlich wird, dass die Unsrigen nur ein einziges Mal bei ihren lediglich vier Schussversuchen überhaupt in Richtung Tor geschossen haben. Das ist ein bisschen wenig und wird auch von den Spielern als zu wenig angesehen. Andererseits gab es aber auch keinen Grund für den Schiedsrichter, kurz vor Schluss ein Foul gegen Schweinsteiger zu pfeifen. Gomez lag der Ball zu diesem Zeitpunkt einschussbereit auf dem Fuß. Verdient wäre der Ausgleich natürlich nicht gewesen – und ehrlich gesagt: Die deutsche Mannschaft pfiff aus dem letzten Loch, wäre in der Verlängerung wohl eher nicht gut gegangen, zumal mit Christoph Metzelder in der Abwehr. Schwer nachvollziehbar, warum Metzelder sechsmal 90 Minuten für Deutschland spielen durfte. Ich hätte ihn allerdings gerne in meiner Alten Herrenmannschaft der TSV Heusenstamm.“

Metzelder, der Jogger

Zur Einzelkritik – über den deutschen Torhüter schreibt Müller (FR): „Jens Lehmann hätte die bessere Entscheidung getroffen, wenn er Torres vor dessen Schlenzer zum 1:0 nicht entgegengeeilt, sondern im Tor geblieben wäre. Philipp Lahm, der wie Lehmann und Metzelder beim spanischen Treffer nicht gut aussah, brach den Zweikampf mit Torres ab, offenbar, weil er glaubte, der Torwart sei vor dem spanischen Stürmer am Ball. Ein Irrglaube. Lehmanns Leistungen waren zu wechselhaft, als dass sich eine Fortführung der internationalen Karriere bis zur WM 2010 aufdrängen würde. Er wäre dann fast 41. Lehmann hinterließ nur gegen Portugal einen uneingeschränkt sicheren Eindruck.“

In der FAZ lesen wir: „Arne Friedrich, eines von vier schwachen Gliedern der Abwehrkette. Leichtsinzig im Spielaufbau, gewährte Xavi zuviel Freiraum. Große Probleme bei Laufduellen, einige Stellungsfehler. Per Mertesacker hatte seine liebe Mühe, um mit dem Tempo von Torres auch nur halbwegs Schritt halten zu können. Verlor am Boden öfter, als ihm lieb sein konnte, die Übersicht und in der Luft zog er bei allerhand Zweikämpfen den Kürzeren. Als Defensivchef verantwortlich für die Organisation der Abwehr – und da haperte es gewaltig. Christoph Metzelder: eine Leistung am persönlichen Limit – was nicht reichte, um die Angreifer nachhaltig auszubremsen. Torsten Frings: bei seinem Comeback von Beginn an aber mit großem Kämpferherzen unter dem Brustpanzer. Ging aggressiv zur Sache und linderte damit die Not in der Abwehr ein kleines bisschen. Doch der Intensität eines Endspiels war er nicht auf Dauer gewachsen. Spielte ihm sonst unbekannte Fehlpässe, stand und lief falsch. Bastian Schweinsteiger: Die Leichtigkeit seiner zurückliegenden Darbietungen und die Spielfreude waren ausgerechnet jetzt, da es wirklich darauf ankam, wie weggeblasen. Vor der Pause tauchte der Doppel-Torschütze völlig unter. Michael Ballack blieb wieder unter seinen Möglichkeiten. Marcell Jansen: fleißig und emsig, sein Schwung tat der Elf gut.“

In der SZ heißt es: „Wegen Friedrich war Deutschland weitgehend blind auf der rechten Flanke. Metzelder nutzte den Abend, um seine Spanisch-Kenntnisse aufzufrischen: Wurde ständig beim dirty talk mit Torres erwischt. Konnte ihm nach seinem Stellungsfehler vor dem 0:1 aber höchstens noch was hinterher rufen. Torres war viel zu schnell für ihn. In der Offensive traute sich Metzelder viel zu, meistens zu viel. Lahm mischte erneut Licht und Schatten: anfangs gutes Verständnis mit Vordermann Podolski, aber ein ganz schwaches Zweikampfverhalten vor dem Gegentor. Die Härte, die Ballack gegen sich selbst walten lässt, wurde auch den Spaniern zuteil. Beging einige gemeine englische Fouls. Als Organisator der Offensive und Faktor des Angriffs trat er nach gutem Beginn zunehmend in den Hintergrund. Eigentlich ein Fall fürs Krankenlager, aber weil er es immer wieder schaffte, sich selbst zu überwinden, brachte er immer wieder gute Szenen zustande. Miroslav Klose: unhöflich. Normalerweise packt man Geschenke doch gleich aus, wenn man sie kriegt! Klose aber schlug nach vier Minuten das Präsent von Sergio Ramos aus: Er nahm

zwar dessen Fehlpass auf, aber statt zu schießen, legte er sich den Ball zu weit vor.“

Die FR ergänzt: „Metzelder, der Jogger. Wie gewohnt, weiß er genau, wo er stehen muss, um nicht ins Spiel einzugreifen. Friedrich versuchte, keine Fehler zu machen. Das ist ein bisschen wenig für ein EM-Finale. Spielte mehr quer und zurück als nach vorne. Schüchtern. Hitzlsperger kaum präsent, viele Fehlpässe, nicht ins Spiel eingebunden.“

Messlatten

Müller (FR) verteidigt seine kritische Haltung: „Im Ausland ernten sie für ihre Willensleistung mehr Respekt als in den heimischen Medien. Die ließen mehrheitlich die Messlatte dort liegen, wo der Bundestrainer sie vor dem Turnier hingehängt hatte. Vor dem Finale stellten Spieler und Verantwortliche dann ihre Einschätzung dagegen. Ihre Wahrnehmung ist eine andere: Sie haben es unter teils widrigen Umständen bis unter die beiden besten Mannschaften Europas geschafft und vermissen den entsprechenden Respekt dafür. Den werden sie auf der Fanmeile in Berlin aus allernächster Nähe erleben. Die deutschen Anhänger, vor allem die weiblichen und die jüngeren, die ihre enthemmten Feiern zur neuen deutschen Hochkultur entwickelt haben, gehen mit den Spielern jedenfalls nach dem Spiel pfleglicher um als der kritische Teil der Presse. Aber auch der dürfte anerkennen, dass die EM doch immerhin vom Ergebnis her ein eindrucksvoller Erfolg der deutschen Mannschaft war.“

Ruhm und Glanz

Ronald Reng (Berliner Zeitung) pflückt den Siegern Blumen: „Im Fußball, der so sehr für seine vermeintliche Unberechenbarkeit geliebt wird, gewinnt in Wahrheit meistens einfach der Beste. Die Spanier spielten Fußball mit ewigen Passkombinationen und permanenten Tempowechseln, schnell, langsam, schnell, und dann wieder langsam; anmutig. Ihr Stil erschien wie ein letzter Tribut an die Romantik und gleichzeitiger Gruß an die Moderne; er mischte die langsame Schönheit des brasilianischen Kombinationsfußballs der Achtziger mit der brachialen Schnelligkeit der Gegenwart. Das Finale war sicher nicht ihre beste Werbung, aber Endspiele haben nur einen Zweck: Sie müssen gewonnen werden. Spanien tat es mit einigen Farbtupfern des schönen Spiels. Diesmal allerdings übertünchte ein solider Grundton der taktischen Organisation die Anmut. () Früher, als die Sportsprache beim Militär in Anleihe ging, nannte man Pässe, wie ihn Xavi auf Torres schickte, tödlich. Man kann es auch anders ausdrücken: Xavis Pässe sind das blitzende Leben.“

Thomas Renggli (Neue Zürcher Zeitung) atmet auf: „Im Gegensatz zum Sensationssieg der Defensiv-Handwerker aus Griechenland vor vier Jahren, macht der neue Europameister auch Fußball-Ästhet*innen wunschlos glücklich. Er verfügt über technische Klasse und Ballgefühl à discrétion und inszenierte ein überragendes Kombinationsspiel. Luis

Aragones hat sich selber ein Denkmal gesetzt und sämtliche Kritiker eines Besseren belehrt. Denn als er es sich erlaubt hatte, nur zwei Spieler von Meister Real Madrid zu berücksichtigen und zugunsten des guten Teamgefüges den exzentrischen Star Raul zu Hause ließ, war das Lamento groß. Vor allen die Real-Getreuen machten die Faust im Sack. Das ist Schnee von vorgestern. Denn jetzt gehen die spanischen Fäuste gegen den Himmel – auch dank Aragones.“

El País schwelgt: „Es gibt viele Wege, die zum Ruhm führen, aber selten erreicht man den Klimax mit so vielen Verdiensten wie Spanien gestern. Der Ruhm gilt der Mannschaft, die besser gespielt und den feinsten Fußballstil gepflegt hat, den Weltmeister besiegt und mit Standhaftigkeit den Angriff Deutschlands überstanden hat. Spanien hat mit Größe und vielen Glanzmomenten vom Beginn bis zum Finale einstimmige Bewunderung geweckt.“

As stimmt glücklich ein: „Wir haben unser ganzes Leben lang an die Furie appelliert als einziges Argument für den Sieg und haben die ganze Zeit unsere beschränkten körperlichen Kapazitäten bedauert. Bis Luis Aragonés eine Gruppe von wunderbaren Kleinen gesammelt hat, die Spanien in die beste Mannschaft Europas verwandelt hat, dank ihres guten Fußballgeschmacks, ihrer feinen Ballbehandlung und ihrer Raffiniertheit. Die Komplexe sind besiegt. Die Mannschaft hat sich entschieden, den Fußball mit Freude zu erleben, indem sie den Ball streichelt und verwöhnt. Ballbehandlung als Angriffswaffe und als Verteidigungsstrategie. Es gibt keine bessere Verteidigung, als den Ball zu behalten.“

Die Deutschen holten ihre Traktoren heraus

Der Schlüssel des spanischen Erfolgs liege der Meinung César Luis Menottis (El Mundo) zufolge in dem kreativen Mittelfeld der Spanier und in der Verknüpfung mit Torres. „Sie lassen den Ball mit Talent und technisch versiert zirkulieren. Dadurch haben sie die deutsche Elf bloßgestellt, eine Mannschaft, der Talent und Phantasie fehlt, um eine Idee durchzusetzen. Die Fehler sind so zahlreich, dass wieder der Eindruck entsteht, dass die Mannschaft müde ist, ohne Seele und Geist. auftritt Der Triumph Spaniens kann viel mehr als den Europameisterschaftstitel bedeuten, nämlich die Bestätigung eines Stils, den Spanien brauchte und den man aus dem Erfolg leichter rechtfertigen kann.“

El Mundo befasst sich wenig schmeichelhaft mit den Deutschen: „Deutschland ist eine mächtige Nationalmannschaft. Schnell im Kontern, aber berechenbar und ohne Ideen. Eigentlich beschränken sie sich auf Flanken oder Freistöße. Sie gibt nicht mehr her. Die deutsche Mannschaft hat sich nur in der ersten Viertelstunde durchgesetzt, indem sie ihr einziges offensives Argument anwendete: Lahm, der Deutsche, der das Spiel von hinten aufbauen kann, suchte die Verlängerung durch die linke Seite, und Schweinsteiger oder Klose warteten auf der Lauer. Nach fünfzehn Minuten der zweiten Halbzeit riefen die Deutschen nach Gnade; sie ist ihnen erteilt worden. Das

knappes Ergebnis passt nicht zu der Dominanz der Spanier. Die Deutschen holten ihre Traktoren heraus, lauerten im Hinterhalt mit dem Schutz eines ängstlichen Schiedsrichters, Antithese der Gerechtigkeit.“

Über die Leistung Ballacks heißt es: „Das Einzige, was er anstrebte, war Treten oder die Knöchel der 'Denker... von Luis Aragonés zu bearbeiten.“

=====

direkter freistoss

=====

****Zu brav****

Die Deutschen verpassten den Moment, das Spiel auf ihre Seite zu ziehen, und zwar in der Anfangsphase. Die Spanier begannen sehr verhalten, sogar nervös, doch den Deutschen fehlte der Glaube daran, schon in den ersten Minuten ein Tor schießen zu können. Klose ersprintete einen zu leichtsinnigen Pass von Ramos, doch statt zum Schuss zu kommen, legte er sich den Ball ins Aus. Zu brav. Eine verpasste Gelegenheit. Gleiches gilt für den harmlosen Schieber Hitzlspergers ein paar Minuten später. Zu brav. Als echte Turnierbestie hätte Deutschland in den ersten zehn Minuten mehr Eindruck machen müssen, stärker Gefahr ausstrahlen, wenn nicht sogar in Führung gehen.

So konnten sich die Spanier nach einer Viertelstunde rasch eine Überlegenheit erspielen, auch begünstigt durch Ballverluste und Fehlpässe von Podolski, Frings, Hitzlsperger, Ballack, Schweinsteiger (jemanden vergessen?). Das 1:0 brachte die ballsicheren Spanier auf den richtigen Weg, und bis auf eine kurze Druckphase um die 60. Minute änderte sich nichts mehr an dem Erscheinungsbild: Die Spanier konnten den Ball verstecken oder monopolisieren und ließen die Deutschen hinterher hecheln. Nicht mal die Brechstange fanden sie. Zu brav. Zu brav. Zu brav.

Dabei wäre das Gegentor leicht zu verhindern gewesen. Lahm war schon vor Torres, daher schien die Sache geklärt. Zu brav. Ob er die Szene zu früh abhakte? Ob Lehmann rief? Aus meiner Sicht trägt auch der deutsche Torwart eine Mitschuld an dem Treffer. Wenn er nicht so weit raus geht und zu Boden geht, wäre die Sache nur halb so gefährlich gewesen.

Eigentlich rächt es sich im Fußball, wenn man trotz einer solchen Überlegenheit und mit so vielen Chancen nicht das zweite Tor schießt. Spanien war schlampig am fremden Strafraum. Aber Deutschland war zu müde, um Autorität auszuüben und den Gegner zu bestrafen. Die Flanken waren bis auf eine von Ballack harmlos, die Pässe blieben hängen, zum Schießen kamen sie kaum, Casillas musste ja fast nicht eingreifen.

Doch halt! Eine Situation hätte fast den Mythos von den Glücksrittern wiederbeleben können. Die Situation in der 91. (?) Minute hätte ich gerne noch mal in der Nachberichterstattung analysiert gesehen. Gomez soll Puyol gefoult haben, jedoch war aus meiner Sicht davon keine Spur zu sehen. Es wäre Deutschlands große Chance zum Ausgleich gewesen, Gomez stand ja alleine vor Casillas. Sehe das nur ich so, dass das eine entscheidende Szene war – unabhängig davon, dass ein Ausgleich, klar!, sehr unverdient gewesen wäre? Schiedsrichter Rosetti war ohnehin schwach. Viel zu kleinlich im Mittelfeld (fast auf Fandel-Niveau), Silvas Kopfnuss übersehen (kann abseits des Spielgeschehens aber passieren) und Situationen im Strafraum anders bewertet als außerhalb. Dass das Spiel mitunter sehr behäbig war, lag auch an seinen vielen Pfiffen.

Platz 2, ein großer Erfolg, aber spielerisch deutlich unter den Erwartungen

Bester Deutscher im Finale war Jansen, der in der zweiten Halbzeit kam und den linken Gleis mit Engagement bearbeitete. Mertesacker schlug sich tapfer, und Lehmann hielt sein Team im Spiel. Schwach waren Friedrich, der sich ein paar Mal überlaufen ließ und im Spiel nach vorne wertlos ist. Podolski wurden seine Grenzen gezeigt, sein Spiel ohne Ball ist aber ich will mich nicht dauernd wiederholen. Ballack absolvierte erneut ein sehr hohes Pensum, doch das Angriffsspiel konnte er nicht lenken. Allerdings war er an so gut wie jeder der wenigen gefährlichen Szenen beteiligt. Schweinsteiger glückte viel weniger als zuletzt. Pech natürlich auch, dass Lahm ausfiel.

Auf Spaniens Seite war Torres immer gefährlich, Xavis Wirken war meisterlich, Puyol und Marchena hatten hinten alles im Griff, und Senna verhaftete alle, was sich seiner Gefahrenzone näherte. Spanien ist die beste Mannschaft des Turniers, sie haben ihren schönen und erfolgreichen Stil konstant gezeigt. Es ist auch eine faire und sympathische Mannschaft.

Für Joachim Löw und sein Team ist Platz 2 ein großer Erfolg, der ihm viel Auftrieb, aber auch neue Erfahrungswerte mit auf seinen Weg geben wird. Doch die spielerische Leistung fällt in der Gesamtbilanz mindestens eine Note unter der Erwartung aus. Auch die Abwehr wackelte fast im ganzen Turnier, Lehmann scheint über den Zenit. Von der Reservebank kamen selten Impulse. Ich bin gespannt, ob neue Spieler eine Chance bekommen werden.

| | | |
|---|---|--|
|  <p>DJK Rotthausen, Sponsor: Alfred Verse</p> | <p>Gartenbaubetriebe Alfred Verse Hilgenboomstraße Telefon 0209 / 137713 Sponsor der DJK TuS 1910 Rotthausen</p> |  |
|---|---|--|



Die Sport- und Naherholungsanlage „Auf der Reihe“

Am Samstag, den 5. Juli findet wieder die schon traditionelle Helferfete für alle Freunde des Gelsenkirchener Volkslaufes auf der Sport- und Naherholungsanlage „Auf der Reihe“ statt. Beginn: 17:00 Uhr Jugendraum und Vorplatz.

GEFW

GESELLSCHAFT FÜR
WOHNUNGSBAU MBH





Volker Ebener und seine engeren Mitarbeiter zur Durchführung des 5. Karstadt-Marathon, Christian Gottschlich und Klaus Ehl bedankten sich am Abend des 18. Juni im Olympiastützpunkt Bochum-Wattenscheid bei Bereichsleiter Sieghard Tinibel für die Hilfestellung der DJK TuS 1910 Rotthausen am KM Punkt 30. Ein besonderes Dankeschön ergeht an Frau Kirsten Link, die seit Jahren dem DJK TuS Erfrischungspunkt am km 30 alle Unterstützung gewährt. Im kommenden Jahr soll an dieser Stelle beim Karstadt-Marathon durch Gelsenkirchen ein Mini-Event-Point eingerichtet werden, der mit lockerer Musik neben den gereichten Erfrischungen die Marathon-Sportler weiter aufmuntern soll dem Ziel entgegenzustreben.

Der nächste Karstadt-Marathon ist am 17. Mai 2009.

Hallo liebe Lauffreunde!

Für viele Laufsportler der Region Dresden – Meißen beschließt der Sachsenlauf an diesem EM-Sonntag die Frühjahrssaison. Doch ein Blick in den Laufkalender zeigt, dass auch in den heißen Sommermonaten an jedem Wochenende weiterhin noch viele Läufe angeboten werden.

1. Moritzburger run & fun

Da liegt es doch nahe, das sonst übliche Wettkampfprogramm zu unterbrechen und den Sommerbeginn am ersten Ferientag mit 'ner **richtigen Fete** zu feiern – einfach mal einen lockeren Tempolauf über 8,6 km hinzulegen, einen Parcour mit Spaßwettkämpfen zu absolvieren & danach am großen Lagerfeuer bei guter Musik abzuhängen und ein (oder mehrere!) Bierchen zu zischen!

Deshalb laden wir euch recht herzlich zum **1. Moritzburger run & fun** ins Bad Sonnenland ein. Details zum Event & zur Anmeldung findet ihr unter www.run-fun-moritzburg.de.

Auf zwei Änderungen möchten wir euch noch hinweisen: zum einen haben wir die **Meldefrist bis zum 10. Juli verlängert** und zum anderen haben wir anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Hula-Hoop-Reifens, der bereits die Hüften unserer Omas & Mütter (oder sogar noch unsere eigenen!?) in Schwung brachte, als 9. Disziplin (nicht nur für Frauen geeignet!) noch mit ins Programm aufgenommen.

Selbstverständlich kann auch noch nach dem offiziellen Wettkampfprogramm an den einzelnen Stationen probiert & gespielt werden – eure Familien & Kinder sind herzlichst eingeladen.

Laufkurs "Fit durch den Sommer `08"

Achtung! Für alle Suchtgefährdeten & Süchtige: bleibt vor dem Fernseher hocken, geht nicht raus, fangt nie das Joggen/Laufen an oder hört sofort damit auf – oder haben wir das Rad, den Motor, den Aufzug und den Rollstuhl umsonst erfunden!? Für die Unbelehrbaren und Neugierigen unter euch bieten wir – Laufszene Sachsen, Thomas Sport Center & Günnis Laufstall – eine professionelle Suchtberatung an: im **Laufkurs "Fit durch den Sommer 2008"** führen wir euch von den ersten Laufsritten bis zum ersten "Runners High" – dem visionären Vollrausch für Läufer! – oder **trainieren mit euch für bessere Zeiten beim 10er, Halbmarathon oder Marathon**. Beim vergangenen Sucht... – äh – Laufkurs haben 3 Laufnovizen beim Froschlauf bzw. SportScheck Stadtlauf Dresden erfolgreich ihr Laufdebüt gefeiert, während 4 der 11 fortgeschrittenen Läufer ihre Bestzeiten über 10 km verbessern wollten und auch verbessert haben!

Weiterführende Infos unter: www.guenni-sport.com oder einfach "Günni" fragen (info@guenni-sport.com oder 0351/80 44 835).

PS: Laufen ist die einzige Sucht, deren Befriedigung von der Krankenkasse finanziell unterstützt wird!

Günter Frietsch
Team Laufszene Sachsen